

kulturelle Missverständnisse

Beitrag von „JennyBerry“ vom 18. Januar 2019 20:33

Einen schönen guten Abend,

ich starte bald in mein Praxissemester und habe von Kommilitonen und Lehrern schon des öfteren mitbekommen, dass sie vor kulturellen Missverständnissen standen.

Sie habe eine Situation ganz anders wahrgenommen als der Schüler, weil er es aus seiner Kultur anders kennt.

Habt ihr auch schon solche Erfahrungen gemacht und wie seit ihr damit umgegangen?

Ein paar Beispiele würden mir sehr helfen.

Danke

Beitrag von „MilaB“ vom 18. Januar 2019 20:41

Da hab ich ja irgendwie so bewusst noch nie drüber nachgedacht... Bei meinen 26 Schülern - darunter 15 Nationalitäten und eine "Biodeutsche" - müssten wir uns ja quasi ständig auf die Füße treten 😊 Bisher hat immer alles gut funktioniert 😊

Mit dem ganz natürlichen respektvollen und auch humorvollen Umgang miteinander, sollte es bei dir auch funktionieren 😊

Beitrag von „JennyBerry“ vom 18. Januar 2019 20:55

Ich bin mir sicher, dass man mit Willen und Einsatz ein Verständnis auch auf jeden Fall hinkriegt. 😁

Doch ich hat meine Frage eher in Bezug auf Distanzverletzungen gemeint. Also abgesehen von der fachlichen Vermittlung, ob es da mal zu Problemen kam.

Zum Beispiel wenn ein Schüler nicht genügend Distanz zum Lehrer wahren kann oder von einer Aussage besonders tief getroffen ist.

Ich weiß so was ist nicht der Regelfall, doch kann ich mir gerade in solchen Situation vorstellen, überfordert zu sein.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 18. Januar 2019 21:08

Man sollte da einfach kein Gewese drum machen sondern sich zueinander nach gesundem Menschenverstand anständig verhalten.

Beitrag von „Krabappel“ vom 18. Januar 2019 21:22

Hm, keine Ahnung vor was du dir genau Sorgen machst- ich kenne solche Situationen auch nicht. Ansonsten: reden. Egal wo jemand herkomm. Das machen wir folgendermaßen/das mag ich/das ist hier eine Regel/das will ich nicht/das ist verboten/Stop. Wie hast du das jetzt aufgefasst?/wie ist das in deiner Familie?/wie macht ihr das immer?/das tut mir Leid/das wusste ich nicht/das ist ja interessant, erzähl mal...

Neulich fühlte sich eine urdeutsche Familie auf den Schlips getreten, weil wir im Unterricht geübt haben, die eigene Adresse zu schreiben. Meine Schüler können das nicht richtig, also übt mans. Holla, war da was los! ob ich sie aushören wolle und wen das was anginge und wer noch die Adresse zu lesen bekäme, die ins Arbeitsheft sollte... Und wann hab ich von dem Problem erfahren? Nach Wochen auf dem Elternabend! Dann hab ich halt erklärt, dass die Adresse eh im Klassenbuch steht und mich einen Scheiß interessiert, wo sie wohnen, sie aber mit 16 Jahren das langsam können müssen. Schade, wenn sowas ewig in den Kindern brodet, also sollte man selbst so offen sein, wie möglich.

Beitrag von „puntino“ vom 18. Januar 2019 21:38

[Zitat von JennyBerry](#)

Einen schönen guten Abend,

ich starte bald in mein Praxissemester und habe von Kommilitonen und Lehrern schon des öfteren mitbekommen, dass sie vor kulturellen Missverständnissen standen. Sie habe eine Situation ganz anders wahrgenommen als der Schüler, weil er es aus seiner Kultur anders kennt.

Ist mir nich nicht passiert. Hast du dafür Beispiele?

[Zitat von JennyBerry](#)

Habt ihr auch schon solche Erfahrungen gemacht und wie seit ihr damit umgegangen?

<https://seitseid.de>

Beitrag von „Miss Jones“ vom 18. Januar 2019 22:00

Wichtiger Tipp, bei "buntgemischten" Gruppen, die es in NRW ja durchaus öfter gibt:

KEINE EXTRAWÜRSTE!

Keins ist "besser" oder "richtiger". Alle sind SuS und Ende.
Hilft ungemein.

Beitrag von „JennyBerry“ vom 18. Januar 2019 22:17

[Zitat von Kimetto](#)

Hast du dafür Beispiele

Zum Beispiel hatte eine Kommilitonin den Fall, dass ein italienischer Schüler sie beim vorbeigehen immer berührt hat, sei es an der Hand oder Oberschenkel, und immer sehr nach Nähe bei ihr gesucht hat. Als sie es Ansprach, meinte der Junge, dass er es von Zuhause nicht anders kennt und somit zeigen möchte, dass er sie mag und respektiert. Sie hatte es allerdings als befremdlich und unpassend empfunden und es ihm dann auch so erklärt.

Beitrag von „MilaB“ vom 18. Januar 2019 22:34

Das kommt mir eher so vor, als hätte der Junge sich damit einen (ziemlich unangebrachten) Spaß erlaubt.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 18. Januar 2019 23:32

[Zitat von JennyBerry](#)

Zum Beispiel hatte eine Kommilitonin den Fall, dass ein italienischer Schüler sie beim vorbeigehen immer berührt hat, sei es an der Hand oder Oberschenkel, und immer sehr nach Nähe bei ihr gesucht hat. Als sie es Ansprach, meinte der Junge, dass er es von Zuhause nicht anders kennt und somit zeigen möchte, dass er sie mag und respektiert. Sie hatte es allerdings als befremdlich und unpassend empfunden und es ihm dann auch so erklärt.

"erklärt"?

Da hatte der aber noch Glück.

An sich gibt sowas Fünf auf die Zwölf.

Das versteht so ziemlich jede Kultur.

Beitrag von „Djino“ vom 18. Januar 2019 23:49

Missverständnisse mit Schülern, die seit kürzerem oder längerem im deutschen Schulsystem sind: Keine. Wirklich gar keine. (Und ich habe schon vor vielen Jahren in Schulen gearbeitet, in denen an Ramadan noch 3 SuS in der Klasse anwesend waren. War nie ein Problem.) Dass in letzter Zeit verstärkt SuS in die Schulen gekommen sind, die erst seit wenigen Wochen in Deutschland waren, muss ich sicher nicht extra erwähnen. Auch diese sind hier mitgemeint.

"Distanzverletzungen" durch SuS, gerade in der 5. oder 6. Klasse, habe ich schon erlebt. Da ist mal der eine Schüler (oder auch zwei in einer Klasse) (Muttersprache Deutsch), der bisher noch nicht das Siezen gelernt hat und von den Mitschülern zugeflüstert bekommt "Das heißt 'Sie'"). Wenn SuS ins Erzählen/Plaudern kommen, dann machen die das noch in der siebten oder achten Klasse (habe ich erst diese Woche wieder erlebt. So schlimm finde ich das dann auch

wieder nicht... ist doch schön, wenn sie sich von etwas begeistern lassen und "alles andere" vergessen.) Das wird in der Grundschule wahrscheinlich häufiger vorkommen. Natürlich kennen die Kinder das aus dem Elternhaus anders. Dieses kindliche Verhalten als "Kultur" zu bezeichnen, fände ich aber äußerst merkwürdig.

(Das Thema Distanzverletzungen betrifft natürlich auch das Thema der Nähe, die bei jüngeren SuS deutlich ausgeprägter ist mit ständigem Anfassen/"Zupfen" an der Lehrkraft, um Aufmerksamkeit zu bekommen. Nach ein paar deutlichen Ansagen versteht die Klasse das aber...)

Zum Thema "Umgang damit": Die "anderen" Schüler haben es ja vorgemacht. Hinweisen auf den "Fauxpas". Wenn es denn wirklich gravierend ist, muss ich als Lehrkraft nichts dazu sagen. Die SuS erziehen sich untereinander. Ansonsten kann man vielleicht für alle mal ein Thema daraus machen. Der Bereich von Nähe und Distanz, Gesagtem und Mit-Gemeintem ist z.B. in der 10. bzw. 11. Klasse explizit Thema im Deutsch- und Englischunterricht... In verschiedenen Sozialtraining-Programmen implizit in Klasse 5. Ist es notwendig, kann man das doch sicher auch schon früher machen.

Beitrag von „hanuta“ vom 19. Januar 2019 00:03

Was verstehst du denn unter kulturellen Missverständnissen?

Ab und zu mal verstehen Schüler Begriffe oder Phrasen nicht, weil sie die halt einfach noch nie gehört haben. Das hängt ja schon irgendwie damit zusammen, dass die Kinder in einer anderen Kultur aufwachsen als wir früher. Oder sie verstehen nicht, dass ich ihr Verhalten (zum Beispiel halb auf dem Tisch liegen, beim gemeinsamen Frühstück am Handy daddeln, im Unterricht telefonieren...) unangemessen finde. Zu Hause wird das halt so gemacht.

Aber auch wenn das irgendwie schon was mit Kultur zu tun hat, würde ich das nicht so nennen. Das ist halt Teeniewelt vs. meine Welt.

Beitrag von „ninale“ vom 19. Januar 2019 08:34

Es gibt da schon einen „Klassiker“, den ich auch schon öfter erlebt habe. Kinder aus bestimmten Kulturkreisen sind es gewöhnt einen Erwachsenen nicht in die Augen zu schauen, weil es als aufsässig gilt. Dann muss man halt sagen, dass „wir hier“ den Blickkontakt erwarten und das Wegschauen als unangemessen empfinden.

Beitrag von „O. Meier“ vom 19. Januar 2019 12:58

Zitat von JennyBerry

Ein paar Beispiele würden mir sehr helfen.

Wobei?

Beitrag von „WillG“ vom 19. Januar 2019 13:25

Was willst du denn hören? Dass sich junge Muslime unmöglich den Mitschülerinnen und Lehrerinnen gegenüber benehmen? Dass Schüler den Aufstand machen, wenn es eine Weihnachtsfeier an der Schule gibt? Oder gar Schweinefleisch? Dass jüdische Schüler über muslimische Schüler herfallen? Dass polnische Schüler die Klassenkasse mitgehen lassen? Dass russische Schüler Drogen an ihre Mitschüler verticken?

Nun unterrichte ich nicht gerade im Brennpunkt, aber meine Schüler haben überhaupt keine Probleme in dieser Richtung. Die muslimischen Schüler hatten an Weihnachten einen Riesenspaß beim Wichteln. Kein Mensch regt sich auf, wenn man frohe Weihnachten wünscht, sondern grüßt nett zurück. Auf Klassenfahrten oder Klassenfesten reicht ein kurzer Hinweis darauf, wo Schweinefleisch drin ist, damit das vermieden werden kann. Die Klassenkasse wurde noch nie geklaut und der einzige Schüler, der an unserer Schule jemals beim Drogendealen erwischt wurde, war Bio-Deutscher.

Das größte kulturelle Missverständnis, dass ich je erlebt habe, war meine eigene Engstirnigkeit beim Betreten einer Gesamtschule im Brennpunkt einer Großstadt (mit Gedanken an die Rühlische bzw. die Berichterstattung darüber) und meine große Überraschung darüber, wie nett, freundlich und hilfsbereit die Schüler waren. Ich habe mich geschämt.

Beitrag von „O. Meier“ vom 19. Januar 2019 13:50

Zitat von WillG

Bio-Deutscher

Was soll das sein?

Beitrag von „WillG“ vom 19. Januar 2019 14:08

Natürlich ein Mensch mit deutschem Pass, der prinzipiell nur in Bioläden einkauft. Was denn sonst?

Beitrag von „O. Meier“ vom 19. Januar 2019 14:18

Zitat von WillG

Natürlich ein Mensch mit deutschem Pass, der prinzipiell nur in Bioläden einkauft.

Und zweiteres Kriterium war dir im Fall des Dealers woher bekannt? Und warum erwähnst du das? Ich finde das im Tenor deines Beitrags nicht hilfreich.

Insgesamt eine wenig sinnvolle Begriffsbildung.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 19. Januar 2019 14:41

[@JennyBerry](#) Ich habe und hatte einen Haufen italienischer Jungs im Unterricht. Das ist Bullshit, was Dir Deine Kommilitonin da erzählt hat.

Beitrag von „Caro07“ vom 19. Januar 2019 14:43

Ich erlebe es eher umgekehrt wie die TE vermutet.

Viele dieser Kinder sind ohne Aufforderung hilfsbereit (in den letzten Jahren waren es immer "Migrations"kinder, die ohne Aufforderung bei unangenehmen Dingen wie Aufräumen, wenn

man es eilig hatte, bereit waren, das zu tun, während andere so taten, wie sie das nichts anginge), was Gemeinschaftsaufgaben betrifft und manche auffallend höflich. Der Ausländeranteil ist bei uns nicht so hoch. Ich habe im Schnitt eine Handvoll pro Klasse.

P.S.:

Ich sehe gerade, dass die TE Primarstufe angegeben hat. Da wundert mich das Gerücht unter den Studenten schon sehr.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 19. Januar 2019 14:43

ähnlich wenig sinnvoll wie die ganze Dreckschleuderei, die unterschwellig in diesem ganzen Thread mitschwimmt...

Ich denke, das einzige "Missverständnis" hier liegt beim TE, der hier lediglich mit Stammtisch"kultur" hausieren gehen will.

Beitrag von „FrauZipp“ vom 19. Januar 2019 14:54

Ich hab bis jetzt kulturelle Missverständnisse nur so weit erlebt, dass Eltern eine andere Vorstellung, sei es was die Organisation oder die Inhalte angeht, vom Kindergarten hatten. Für viele Eltern ist das der 1. Kontakt mit dem schweizer Schulsystem (ich hab sehr viele fremdsprachige Eltern). Diese Missverständnisse lassen sich aber durch Gespräche und Informationen ausräumen.

Beitrag von „WillG“ vom 19. Januar 2019 14:56

[Zitat von O. Meier](#)

Und zweiteres Kriterium war dir im Fall des Dealers woher bekannt? Und warum erwähnst du das? Ich finde das im Tenor deines Beitrags nicht hilfreich.

Entsprechend seiner eigenen Ernährungsgewohnheiten war das Gras, das er verkauft hat, auch aus biologischem Anbau.

Oder, warte, wusstest du eventuell, was ich mit "Bio-Deutscher" gemeint habe und hast dich nur dumm gestellt? Ist bei deinen Beiträgen manchmal nicht eindeutig erkennbar.

Beitrag von „Krabappel“ vom 19. Januar 2019 15:08

Ach mir fällt doch noch ein kultureller Unterschied in meiner Klasse ein: Deutsche bringen gern Marmorkuchen oder Nudelsalat zum Büffet mit, Mütter anderer Nationen können in aller Regel kochen 😊

Beitrag von „O. Meier“ vom 19. Januar 2019 15:17

[Zitat von WillG](#)

Entsprechend seiner eigenen Ernährungsgewohnheiten

Da weiß ich nun immer noch nicht, wpher du das wissenn könnest und welche Relevanz das für deinen Beitrag hat.

[Zitat von WillG](#)

Oder, warte, wusstest du eventuell, was ich mit "Bio-Deutscher" gemeint habe

Woher soll ich das wissen?

Beitrag von „fossi74“ vom 19. Januar 2019 15:31

[Zitat von Krabappel](#)

Neulich fühlte sich eine urdeutsche Familie auf den Schlips getreten, weil wir im Unterricht geübt haben, die eigene Adresse zu schreiben. Meine Schüler können das nicht richtig, also übt mans. Holla, war da was los! ob ich sie aushören wolle und wen das was angehe und wer noch die Adresse zu lesen bekäme, die ins Arbeitsheft sollte...

Für langjährige Leser meiner Beiträge vielleicht ungewohnt, aber hier mal eine ganz unironische Anmerkung: Ich bin immer wieder dankbar für die Erfahrungen, die mir meine Unterrichtenden-jeden-Klinikschele bietet. Bis vor kurzem hätte ich es nicht für möglich gehalten, dass es 14-Jährige gibt, die ihre eigene Adresse nicht kennen und eigentlich keine Vorstellung haben, was so eine "Adresse" eigentlich ist. War glaube ich nicht schlecht, aus dem Biotop Elfenbeinturm "bayerisches Gymnasium" rauszukommen...

Ok, jetzt doch noch ein Portiönchen Sarkasmus: Sollte ich jemals wieder dorthin zurückkehren, bin ich zumindest auf alles vorbereitet, was - wenn ich nur die Hälfte von dem glaube, was meine Tochter so erzählt - kein Schaden sein dürfte.

Beitrag von „yestoerty“ vom 19. Januar 2019 19:54

Bei der Anmeldung bei uns legen wir den Schülern (14-ca. 20) einen Briefumschlag hin, den sie mit ihrer Adresse beschriften sollen.

Mittlerweile haben mehrere von uns Muster dabei, wie das geht. Die Eltern sitzen teilweise ungläubig daneben.

Wenn die so verzweifelt gucken kann ich manchmal nicht anders und sage, dass das der Aufnahmetest sei.

In die Umschläge packen wir die Absagen um nicht alle Adressen abzuschreiben/ -tippen.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 19. Januar 2019 19:59

Wie war das?

Wir halten metaphorisch den Rohstoff unseres Landes in unseren Händen?

Da könnte man den Eindruck haben, dieser Rohstoff wäre natürlicher Dünger.

Beitrag von „keckks“ vom 19. Januar 2019 20:47

...einschreibung berufsschule erster tag, umfeld einer großstadt: wir füllen das anmeldeformular vorne an der dokumentenkamera aus, eine kollegin geht durch die reihen und hilft den jugendlichen und jungen erwachsenen beim parallelen ausfüllen ihrer eigenen formulare. das konzept "adresse" ist mehreren nicht bekannt (viele biodeutsche, daran liegt es nicht!), entsprechend fördert die spalte "adresse des ausbildungsbetriebs" interessantes zu tage. dialog zwischen kollegin und schülerin: "hier müssen sie notieren, wo sie lernen." - "friseur" - "nein, nicht den beruf, sondern in welchem laden sie lernen." - "bei jenny" - "ja, aber wie heißt der laden?" "ja, friseur halt" - "...wo ist denn der laden?" - "ja hier" - "nein, wo genau? in welcher straße? wissen sie die hausnummer? postleitzahl?" fragende große augen.

real, nicht erfunden.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 19. Januar 2019 20:50

Ich glaub dir sofort...

Beitrag von „Midnatsol“ vom 20. Januar 2019 08:06

Auch mir fiel kein einziges Beispiel eines solchen kulturellen Missverständnisses ein.

Mich erinnert der Thread an mich selbst, nachdem ich aus der Uni raus war. Woher rührte diese Nervosität? Aus der Uni: Es gab genau EIN Seminar, das ohne Wahlmöglichkeit für alle Lehramts-Philosophiestudenten vorgeschrieben war. In diesem sollte uns der Prof auf den Lehreralltag vorbereiten: Was muss man tun und beachten, wenn man Philosophie unterrichtet? Es wurden zwei Kernbotschaften vermittelt:

- 1) Man muss die Texte vereinfachen und den Lebensweltbezug für die SchülerInnen herausarbeiten.
- 2) Das Fach PPL ist aufgrund seiner Stellung als Ersatzfach für Religion ein Sammelbecken für muslimische SuS, woran sich unbedingt Planung, Durchführung und Reflexion des Unterrichts ausrichten müssen.

Zu 2: Immer wieder wurde das Konfliktpotential herausgestellt, dass sich insbesondere aus dem religiösen Hintergrund eines Großteils der SchülerInnen ergeben würde - erstens gegenüber uns Lehrkräften (und besonders Lehrerinnen), zweitens aber auch untereinander (Aleviten vs. Sunniten etc.) und drittens gegenüber dem Lehrplan (z.B. Theodizeeproblem als höchst problematisches Thema, aber auch andere Themen wurden als "gefährlich" benannt).

Ich erinnere mich heute noch an einen Text, welcher ein Beispiel für so ein kulturelles Missverständnis skizzieren sollte. Darin lief es ungefähr so: Muslimischer Schüler A wird aufgefordert, seine Cappie im Unterricht abzusetzen und reagiert störrisch, weil er sich benachteiligt gegenüber Schülerin B fühlt, die ihr Kopftuch nicht absetzen muss. Die Lehrkraft besteht aber darauf, weil das ja etwas anderes sei, die Schüler fangen an sich auf türkisch/arabisch/wasweißich Sachen zuzurufen. Die Lehrkraft versteht nichts, hört aber aus dem Tonfall und schließlich der Gestik heraus, dass da gerade ein handfester Konflikt ausgetragen wird. Sie versteht das Problem überhaupt nicht, das immer weiter eskaliert. Was war geschehen? Schüler As Cappie war rot (oder so), was die Farbe der Sunniten ist (oder so; sorry, erinnere mich an die genaue Verknüpfung nicht mehr). Für ihn war das Tragen der Cappie Ausdruck seiner Religion. Dass Schülerin B, Alevitin (oder so), ihr Kopftuch tragen durfte, er aber sein Cappie nicht, fand er ungerecht und dachte, die Lehrkraft wolle seine Religion gegenüber der von B abwerten - was B dann auf Sprache X auch tatsächlich tat, weshalb die Situation immer weiter eskalierte. Die Moral von der Geschichte: Selbst harmlose, alltägliche Aufforderungen wie die, eine Cappie im Unterricht abzusetzen, können wegen des unterschiedlichen Hintergrundes von Lehrkraft und SchülerInnen schnell eskalieren.

Dass sowohl der Text als auch Kernbotschaft 2 des Seminars sich meiner Erfahrung nach als völlig haltlose Panikmache herausstellten, brauche ich nach diesem Thread, in dem sich alle User so einig zu sein scheinen wie sonst selten, wohl kaum noch weiter auszuführen. Dass ich dieses Seminar daher als die schlechteste Didaktikveranstaltung aus meinem Studium ansehe, hoffentlich auch nicht.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 20. Januar 2019 12:08

Ich glaube der Beitrag von Midnatsol skizziert sehr schön, wie man aus dem Thema ganz einfach eine "self fulfilling prophecy" machen kann und mir scheint das eine besondere Spezialität der Deutschen zu sein. In meiner eigenen Klasse sprechen 2/3 der SuS zu Hause noch mindestens eine weitere Sprache als Deutsch oder überhaupt kein Deutsch. Wenn ich mir in einem Land, in dem 40 % der Bevölkerung Migrationshintergrund hat, über so einen Mist, den Midnatsol da beschreibt, Gedanken machen würde, würde ich vermutlich Depressionen bekommen. Jungs, die einfach so Mädchen begripschen, sind halt schlecht erzogen. Jungs, die ein Käppi brauchen um sich besser zu fühlen, ist vermutlich der Schwanz zu kurz geraten. Man

könnte an der Stelle eher eine Gender-Debatte führen als über nicht vorhandene "kulturelle Missverständnisse" zu philosophieren.

Ich habe gerade einen tamilischen Schüler, der sich so einen Scheiss einbildet. Er könne nicht neben Mädchen sitzen, weil man das in seinem "Kulturkreis" nicht macht. Ach herrje ... er ist ja bei weitem nicht der erste und einzige tamilische Schüler an unserem Gymnasium und ich mag mich da speziell an einen jungen Mann aus dem gleichen Kulturkreis erinnern, der im Wahlbereich Sport immer die "Mädchenkurse" belegt hat, weil er sich vor den anderen Jungs geniert hat. Besagter Knallkopf, der nun meint, er könne sich abfällig über die Mädchen äussern, hat leider dreifach gelitten: Sein Französischlehrer ist schwul, seine Chemielehrerin ist lesbisch und seine Englischlehrerin ist bekennende Feministin. Die vier Jahre bei uns an der Schule werden gewissermassen eine Umerziehungsmassnahme für ihn. 😈

Beitrag von „JennyBerry“ vom 21. Januar 2019 10:29

Ich möchte an dieser Stelle einmal klar stellen, dass ich mit meiner Frage keine negativen Vorurteile gegen Ausländer äussern wollte.

Tatsache ist nun mal, dass wenn unterschiedliche Kulturen aufeinander treffen, Missverständnisse entstehen können. Es kann ja alleine schon der Fall sein, dass zwei Kinder das gleiche Spiel kennen, aber unter anderen Regeln.

Nur weil jemand eine andere Kultur hat, ist er kein schlechterer Mensch. Ganz im Gegenteil bin ich sogar der Meinung, dass eine Kulturenvelfalt bereichernd sein kann.

Nur möchte ich niemanden falsch kommen, nur weil ich die Bräuche seiner Kultur nicht kenne und habe aus reiner Neugier mal nach Erfahrungen gefragt.

Beitrag von „O. Meier“ vom 21. Januar 2019 11:36

[Zitat von JennyBerry](#)

Tatsache ist nun mal, dass wenn unterschiedliche Kulturen aufeinander treffen, Missverständnisse entstehen können

Missverständnisse entstehen andauernd bei allem Möglichen. Eine Frage, die zunächst zu klären wäre, ist, ob Missverständnisse zwischen Kulturen wahrscheinlicher sind, also

kulturinterne. Dazu wird aber "Tatsache ist nun mal" nicht als Beleg ausreichen.

[Zitat von JennyBerry](#)

habe aus reiner Neugier mal nach Erfahrungen gefragt.

Nein, du hast nach Beispielen gefragt, weil diese dir "sehr helfen" würden.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 21. Januar 2019 11:51

[Zitat von JennyBerry](#)

Tatsache ist nun mal, dass wenn unterschiedliche Kulturen aufeinander treffen, Missverständnisse entstehen können.

Nein, das ist keine "Tatsache" und ich würde Dir dringend empfehlen, meinem ersten Rat zu folgen: Mach kein Gewese drum. Wenn Du es zulässt, dass ein italienischer Junge Mitschülerinnen begripscht, weil man das in Italien angeblich so macht, dann hast *Du* das Problem verursacht und nicht irgendeine "Kultur".

[Zitat von JennyBerry](#)

Es kann ja alleine schon der Fall sein, dass zwei Kinder das gleiche Spiel kennen, aber unter anderen Regeln.

Du verstehst glaub ich gar nicht, was eigentlich "Kultur" ist. Beim Mensch-ärgere-dich-nicht gibt es ungefähr 100 verschiedene Varianten und bevor man losspielt diskutiert man halt aus, nach welchen Regeln man spielt. Was soll das damit zu tun haben, ob jetzt ein Kurde mit einem Tamiler spielt oder ein Deutscher mit einem Polen?

In der Klasse meines tamilischen Schülers, von dem ich oben schrieb, gibt es übrigens noch zwei weitere Tamiler. Mädchen, die das ganz anders sehen, als er. Der gibt einfach sexistischen Scheiss von sich, der überhaupt nichts mit irgendeiner "Kultur" zu tun hat. Welche "Kultur" soll das sein, in der Mädchen weniger wert sind als Jungs? Und willst Du sowas ernsthaft unter dem Deckmantel "Kultur" akzeptieren? Wenn ja, dann stimmt eher mit Deiner "Kultur" was nicht.

Spanier und Italiener mögen wohl etwas geselliger sein, als wir Mitteleuropäer. Ich hab in meiner eigenen Klasse einige davon und guess what, die unterscheiden sich in ihrem Verhalten

überhaupt nicht vom Rest. Es ist eine Sprachklasse, die reden alle gerne und viel. Wenn sie Verwandte in Italien oder Spanien besuchen gehen, dann verhalten sie sich wahrscheinlich anders, aber das sind doch keine Zombies die nicht merken, dass die Schweiz halt nicht Spanien ist. Hat immer noch nichts mit "Kultur" zu tun. Kultur im Sinne von "Brauchtum" spielt natürlich im Schulalltag überhaupt keine Rolle, das ist deren Privatsache.

Was ich merke ist dass unsere Migranteneltern häufig eine enorm hohe Erwartungshaltung an ihre Kinder haben. Die sind aus wirtschaftlichen oder politischen Gründen in ein sehr reiches Land gekommen in dem ihre Kinder jetzt unbedingt den grossen Wurf machen müssen. Ganz übel wird es, wenn die Jugendlichen noch nicht eingebürgert sind, das erhöht den Druck zusätzlich. Wir hatten mal einen tamilischen Jungen mit Asperger-Syndrom, der noch keinen schweizer Pass hatte, da hatten wir irgendwann das Migrationsamt am Telefon die wissen wollten, ob aus dem Jungen wohl überhaupt was werden kann. Wenn der am Ende nicht sozialversicherungspflichtig arbeitet, wird er ausgeschafft, so einfach ist das. Das sind so die "wahren Probleme", die man mit Migrantenkindern hat, da braucht man sich nicht noch zusätzlich irgendeinen kulturellen Blödsinn einbilden.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 21. Januar 2019 12:42

Ach, das erinnert mich schon wieder an diesen wunderschönen Satz in meinem Schulleitungsgutachten im Referendariat, ich hätte "ein bisschen französische Kultur ins Kollegium gebracht".

Ich weiß bis heute nicht, was damit gemeint ist.

Da ich weder rauche noch Kaffee oder Alkohol trinke, relativ selten mit einer Baskenmütze auf dem Kopf und einem Baguette unterm Arm in die Schule gelaufen bin, ist es mir ein Rätsel, was diese Schulleiterin für "französische Kultur" hielt (vermutlich meinen Nachnamen und meinen Akzent).

Beitrag von „Krabappel“ vom 21. Januar 2019 13:10

Zitat von chilipaprika

Ach, das erinnert mich schon wieder an diesen wunderschönen Satz in meinem Schulleitungsgutachten im Referendariat, ich hätte "ein bisschen französische Kultur ins Kollegium gebracht".



Sowas steht in einem Gutachten? Da bleibt einem das Lachen irgendwie auch ein bisschen im Halse stecken...

Aber das mit dem Baguette solltest du mal einführen. Und die Kollegen müssen mit Brez'n und Dirndl erscheinen 😁

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 21. Januar 2019 13:21

So, jetzt aber mal los mit den Klischees. Ich finde, Franzosen können sich so wunderschön schnell aufregen, da brennen gefühlt immer direkt die Mülltonnen. Wer macht mit, beim Kulturen-Bashing? 😏

Beitrag von „yestoerty“ vom 21. Januar 2019 13:48

Hier, ich. Wollsocken, musst du da nicht etwas neutraler bei sein?

Ich bin da jedenfalls etwas zwiegespalten. Welcher „Kultur“ gehören denn dann meine Kinder an? Deren Großeltern wurden in Polen, Russland, Italien und Deutschland geboren, ihre Eltern in Deutschland.

Und ich denke das wird bei mehreren Schülern aktuell der Fall sein.

Beitrag von „Friesin“ vom 21. Januar 2019 15:18

ich habe einen ostfriesischen Migrationshintergrund und beantrage die Einebnung aller auf meinem Schulweg störenden Berge 😈

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 21. Januar 2019 15:54

Könnten wir alternativ auch Schafe draufstellen? 😊

Kl.gr.Frosch

Beitrag von „Friesin“ vom 21. Januar 2019 16:08

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Könnten wir alternativ auch Schafe draufstellen

besser noch: Wasser dahinter legen lassen 😄

Beitrag von „Djino“ vom 21. Januar 2019 16:52

[Zitat von Krabappel](#)

Aber das mit dem Baguette solltest du mal einführen. Und die Kollegen müssen mit Brez'n und Dirndl erscheinen

Und in welcher traditionellen Kleidung werden die Kolleginnen erscheinen? 😊

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 21. Januar 2019 17:29

Oh, jetzt gefällt mir der Thread langsam. Ich hab auch meine Kultur (obwohl ich wirklich gerne sehen würde, wie Chilipaprika mit einem Baguette unter dem Arm vor dem Stinktief flüchtet...).



Beitrag von „ninale“ vom 21. Januar 2019 17:38

Jenny Berry

"ich starte bald in mein Praxissemester und habe von Kommilitonen und Lehrern schon des öfteren mitbekommen, dass sie vor kulturellen Missverständnissen standen.

Sie habe eine Situation ganz anders wahrgenommen als der Schüler, weil er es aus seiner Kultur anders kennt.

Habt ihr auch schon solche Erfahrungen gemacht und wie seit ihr damit umgegangen?"

Wollsocken:

"Man sollte da einfach kein Gewese drum machen sondern sich zueinander nach gesundem Menschenverstand anständig verhalten."

Wie wäre es das "Gewese" jetzt auch mal gut sein zu lassen. Wenn hier niemandem Beispiele für "kulturelle Missverständnisse" einfallen bzw. der professionelle Umgang so routiniert ist, dass es höchstens "irgendwelche" Missverständnisse gibt, ist das okay.

Dass Studierende darauf aufmerksam gemacht werden, dass es solche geben könnte und sie sich entsprechend darauf vorbereiten möchten, aber erst recht. Nennt sich vermutlich "Praxisbezug".

Beitrag von „Krabappel“ vom 21. Januar 2019 17:39

| [Zitat von Bear](#)

Und in welcher traditionellen Kleidung werden die Kolleginnen erscheinen? 😊

Ich weiß nicht- mit Schwarzwälder Bollenhut?

Wenn ich meine Schüler frage "was ist typisch deutsch?" fällt ihnen nur "Kartoffel" ein.

[@chili](#), was ist denn typisch deutsch? Ich tippe auf "Ungeduld"

Beitrag von „FrauZipp“ vom 21. Januar 2019 17:42

[Zitat von Krabappel](#)

was ist denn typisch deutsch? Ich tippe auf "Ungeduld"

ich finde Jammern ist typisch deutsch

Beitrag von „yestoerty“ vom 21. Januar 2019 17:44

Im Australienurlaub würde mir mal gesagt (von Briten), dass sie immer Deutsche um Rat fragen würden auf der Reise, die wären so organisiert und wüssten welche Sehenswürdigkeiten wo seien, wo man gut übernachten könne etc.

Beitrag von „Djino“ vom 21. Januar 2019 17:49

[Zitat von Krabappel](#)

Wenn ich meine Schüler frage "was ist typisch deutsch?" fällt ihnen nur "Kartoffel" ein.

Das ist doch jetzt mal ein Beispiel für ein kulturelles Missverständnis:

[Zitat von Tagesspiegel](#)

Welche Essgewohnheiten hat das Land? Trotz immer mehr vegetarischen und veganen Alternativen ist Fleisch immer noch das Lieblingsgericht der Deutschen. Gut jeder Zweite gibt an, am liebsten Fleisch zu essen. Knapp 40 Prozent mögen Nudeln am liebsten. Auf Platz drei folgen Gemüsegerichte mit 20 Prozent. **Die Kartoffel**, eigentlich fester Bestandteil der deutschen Küche, **schafft es nur auf Platz sechs** hinter Fischgerichten und Suppen.

Beitrag von „Djino“ vom 21. Januar 2019 18:04

Mein größtes Problem bei Austauschfahrten sind die "Vorgaben" der Partnerschulen für einen "bunten Abend". Die Schüler jeder Schule tragen einen Teil bei, zum Beispiel ein traditionelles Lied oder einen regionalen Tanz oder ...

Die Anfrage ruft bei meinen SuS (und mir) nur hilfloses Schulterzucken hervor. Während die amerikanischen SuS aus dem Deutschunterricht irgendwelche Liedchen und Tänze kennen, die angeblich in ganz D rund um den Maibaum getanzt werden, habe ich so ein Ding noch nie live und in Farbe gesehen. (Gibt es sowas wirklich außerhalb von alten Heimatfilmen?)

Oder türkische, polnische, italienische, ... SuS führen Volkstänze in traditionellen Trachten auf. Äh, nee, haben wir nicht.

Ganz spannend war mal die Begrüßung zu einem Austausch in Italien. War gerade ein Juubiläum, man war aktuell das Singen der Nationalhymne geübt. Also spielt der Schulleiter (so als spontane Idee) via YouTube die italienische Hymne ab. Sämtliche italienische SuS erheben sich und schmettern begeistert mit. Ein entsprechendes französisches Gegenstück wird schnell auf YouTube gefunden. Sämtliche französische (und fremdsprachenkundige italienische) SuS singen stehend mit. Und dann wird natürlich noch auf YouTube nach der deutschen Nationalhymne gesucht. Ups. Das war dann wohl die falsche Strophe... Während so gar nichts im Saal passiert, wird der Schulleiter auf dem Podium diskret darüber in Kenntnis gesetzt, warum die SuS (und die begleitenden Lehrkräfte) so reagieren wie sie reagieren. Wäre vielleicht auch ein Beispiel für kulturelle Missverständnisse. Aber Reisen (oder Gastgeber sein) bildet. Und solche Missverständnisse lassen sich schnell aufklären, wenn einer der beiden Gesprächspartner versteht, was gerade schiefgegangen ist.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 21. Januar 2019 18:16

[@FrauZipp](#) Es gibt den Begriff der "German Angst", das trifft es glaube ich besser als "jammern". Deutsche neigen dazu, aus Dingen Probleme zu machen, die gar keine sind. Siehe dieser Thread hier. 😊

Beitrag von „CDL“ vom 21. Januar 2019 19:21

Ich erinnere mich an eine Fortbildung bei meinem früheren Arbeitgeber (Migrationsbereich), bei dem unter anderem konkrete Probleme bei der Arbeit thematisiert wurden. Unter dem Titel "kulturelle Missverständnisse" kamen da eine Menge an Stereotypen und Vorurteilen auf den Tisch, die einige meiner (ehemaligen) "bio-deutschen" Arbeitskolleginnen spezifisch im Umgang mit muslimischen Männern bewegten. Meine direkte Vorgesetzte (Muslima) und ich haben irgendwann nur noch den Kopf geschüttelt vor Fassungslosigkeit, was Menschen, die sich selbst für tolerant halten doch an Einseitigkeiten und desintegrativen Anforderungen an ihre Mitmenschen mit und in sich tragen und angesichts des Berufs auch konstant ausleben.

Ich habe im Studium auch ein paar Veranstaltungen belegen müssen, die sich mit Interkulturalität beschäftigt haben. Da kamen regelmäßig die gleichen Vorurteile und Stereotype zum Gespräch, wie bei diesen Kolleginnen, die ich trotz 10 Jahren Berufserfahrung im Migrationsbereich (als Frau, vorrangig mit muslimischen Familien arbeitend) nicht bestätigen konnte oder kann. Das Fehlverhalten einzelner Menschen einer ganzen Kultur (Religion/Nation/Geschlecht) zuschreiben zu wollen ist hier womöglich das echte kulturelle Missverständnis...

P.S.: Vielleicht ein kleiner Tipp aus der Praxis der Migrationsarbeit an die TE: Missverständnisse kann es immer geben, gerade wenn es Sprachbarrieren gibt. Der einzig wirkungsvolle Weg diese zu reduzieren bzw. zu lösen ist es aufgeschlossen zu sein für die Begegnung, offen nachzufragen, wenn man etwas nicht kennt oder versteht, nicht aus vermeintlichem Respekt eigenes Unbehagen in einer Situation zu negieren, sondern anzusprechen (und damit dem Gegenüber die Chance zur Klärung zu geben), die Einsicht, dass Fehler eine Chance sind selbst etwas dazulernen zu dürfen und schließlich eine ehrliche und spontane Entschuldigung, wenn man selbst einmal eine Grenze überschritten oder sich einfach nur falsch/missverständlich/unsensibel ausgedrückt hat. Last but not least: Fehler sind menschlich, deine, wie die deines Gegenübers. Streich den Begriff des "kulturellen Missverständnisses", dieser wird dir zumindest meiner Erfahrung nach in der Praxis den Zugang zu den Menschen versperren, die du eigentlich erreichen möchtest.

Ich habe viele Gespräche v.a. mit Müttern geführt, die sich kaum auf Deutsch artikulieren konnten und deshalb konstant unterlegen fühlten im Gespräch, was eine ungute Basis ist und zu Konflikten oder Missverständnissen beitragen kann. Also habe ich mein Türkisch-Pidgin oder Arabisch-Pidgin ausgepackt als Türöffner, mir direkt ein neues Wort erklären oder die

Aussprache eines Satzes korrigieren lassen und schon hatten wir ein Gespräch auf Augenhöhe, dass es uns erlaubt hat Unsicherheiten oder Missverständnisse offen anzusprechen und zu klären.

Beitrag von „Conni“ vom 21. Januar 2019 19:53

Zitat von Bear

SuS führen Volkstänze in traditionellen Trachten auf. Äh, nee, haben wir nicht.

Ein Rammstein-Song? Oder was von Faun? Rio Reiser?

Oder Beethoven oder Bach a capella?

<https://www.youtube.com/watch?v=efL9RYEs6Jl>

<https://www.youtube.com/watch?v=n54Y0yQFU7E>

Beitrag von „Conni“ vom 21. Januar 2019 19:54

Zitat von Friesin

ich habe einen ostfriesischen Migrationshintergrund und beantrage die Einebnung aller auf meinem Schulweg störenden Berge 🤘

Als Halbfriesin möchte ich dich darin unterstützen und fordere zudem das Hissen der ostfriesischen Nationalflagge vor jedem Rathaus.

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 21. Januar 2019 20:05

Zitat von Conni

Als Halbfriesin möchte ich dich darin unterstützen und fordere zudem das Hissen der ostfriesischen Nationalflagge vor jedem Rathaus.

Also, beim Plattmachen störender Berge bin ich sofort dabei (lauthals). https://youtu.be/nu23G-W_tUE

Und außerdem fordere ich das Singen unserer Hymne vorm Unterrichtsbeginn: <https://youtu.be/arxXw7vJhHs>

Beitrag von „lamaian“ vom 21. Januar 2019 20:25

Ich habe das jetzt nicht alles gelesen, aber ist euch schon mal aufgefallen, dass auch andere Menschengruppen außer Lehrern mit nichtbiodeutschen Menschen zu tun haben und da nicht so ein hype draus wird?

Die Arbeitskollegen meines Bruders sind multikulti und was er so erzählt, lernen die eine Menge voneinander, auch essenstechnisch. Irgendwie haben die anscheinend nicht so Probleme....

Ich wohne im weiteren Umland von Stuttgart und ich weiß gar nicht wie das wäre mit ausschließlich Schwaben 🤔 oder Stuttgart ohne Multikulti, Daimler nur in Biod....

Kleiner Tipp: Betreibt mal Ahnenforschung. Viele werden über ihre Wurzeln staunen.

Beitrag von „Djino“ vom 21. Januar 2019 20:27

[Zitat von lamaison](#)

Irgendwie haben die anscheinend nicht so Probleme....

Das ist genau das, was hier seit bereits drei Seiten immer wieder bestätigt wird. Willkommen im Club 😊

Beitrag von „Kapa“ vom 21. Januar 2019 23:22

Zitat von lamaison

Kleiner Tipp: Betreibt mal Ahnenforschung. Viele werden über ihre Wurzeln staunen.

nö, meine Familie besteht auf dem Papier seit gut 750 Jahren im Mannesstamm. Die Nebenlinien mit Italienern und Spaniern bestehen derzeit seit 300 Jahren, die in den USA seit gut 200 Jahren. Mein Bruder gehört zu den wenigen Ausscherern die „nichts deutsches“ in meiner Stammlinie geheiratet haben 😊

Beitrag von „fossi74“ vom 22. Januar 2019 17:43

Zitat von yestoerty

Im Australienurlaub würde mir mal gesagt (von Briten), dass sie immer Deutsche um Rat fragen würden auf der Reise, die wären so organisiert und wüssten welche Sehenswürdigkeiten wo seien, wo man gut übernachten könne etc.

Wenn ich in Dänemark unterwegs bin (ca. alle zwei Jahre) und werde gefragt, wo ich herkomme, sage ich mittlerweile immer "Bavaria" statt "Germany". Das schafft sofort Sympathien, denn - so hat mal eine Museumsführerin wortwörtlich zu mir gesagt - "oh, how nice! We have a common enemy!" Gemeint waren natürlich die Preußen.

Beitrag von „lamaison“ vom 22. Januar 2019 17:57

Heute brachte eine Schülerin mit russischem Hintergrund eine russische Nachspeise mit 🙌
(auch Teller und Löffel) leider konnte ich mir nicht merken, wie sie heißt, aber war sehr lecker 😍

Beitrag von „Kapa“ vom 22. Januar 2019 21:08

[Zitat von fossi74](#)

Wenn ich in Dänemark unterwegs bin (ca. alle zwei Jahre) und werde gefragt, wo ich herkomme, sage ich mittlerweile immer "Bavaria" statt "Germany". Das schafft sofort Sympathien, denn - so hat mal eine Museumsführerin wortwörtlich zu mir gesagt - "oh, how nice! We have a common enemy!" Gemeint waren natürlich die Preußen.

Ihr Franken und Bayern habt ja nur Muffensausen 🤪

Beitrag von „fossi74“ vom 22. Januar 2019 21:12

[Zitat von Kapa](#)

Ihr Franken und Bayern habt ja nur Muffensausen

Ach was. Vier Löwen sollten mit einem roten Adler schon fertigwerden! 🤪

Beitrag von „Kapa“ vom 23. Januar 2019 07:47

Hat man im Kaiserreich und den napoleonischen Kriegen gesehen 🤪

Beitrag von „fossi74“ vom 24. Januar 2019 08:37

[Zitat von Kapa](#)

Hat man im Kaiserreich und den napoleonischen Kriegen gesehen 🤪

Ich glaube, der Preußenschlag ist schon wieder zu lange her. Wobei wir das heute eleganter lösen würden - dann werden halt mal kurz die Zahlungen aus dem Länderfinanzausgleich eingefroren, und schwupps gehen nördlich von Main und Neckar die Lichter aus... (ja, ich weiß,

dass Hessen auch Nettozahler ist. Die haben aber keinen markanten Fluss als Nordgrenze)

Beitrag von „Kapa“ vom 24. Januar 2019 15:15

Pöhhhhhhhhh :€

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 24. Januar 2019 19:19

Alles südlich der Elbe ist eh nicht relevant... 🤪

(... und quasi schon Bayern)

Beitrag von „fossi74“ vom 24. Januar 2019 19:53

[Zitat von jotto-mit-schaf](#)

Alles südlich der Elbe ist eh nicht relevant... 🤪

(... und quasi schon Bayern)

Meine Heimat ist ohnehin Franken.

Und zwar in den Grenzen von 800.

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 24. Januar 2019 20:12

[Zitat von fossi74](#)

Meine Heimat ist ohnehin Franken.

Und zwar in den Grenzen von 800.

Die musste ich jetzt ergoogeln. Und stelle erfreut fest: Scheinen mich ganz knapp nicht zu betreffen 😁

Beitrag von „Miss Jones“ vom 24. Januar 2019 20:29

...wie war das noch...

...alles östlich von Herne ist Polen...?



Beitrag von „lamaison“ vom 24. Januar 2019 20:54

Will auch was dazu beitragen....

Welches kleine Bundesland hat in den letzten 200 Jahren 8 mal seine Nationalität gewechselt?

@Depaelzerbu: Welcher gegen die Bewohner der Pfalz gerichtete verärgerte Ausruf entstand bei einer Saarabstimmung?

("Uff die Bääm, die Pälzer kumme!" In einer Volkasbstimmung entschied sich die Saarbevölkerung am 13.1.1935 für die Rückkehr zu Deutschland (nach 15 Jahren Verwaltung durch den Völkerbund). Viele Pfälzer besetzten im Gau "Saar-Pfalz" Posten in Regierung und Verwaltung unter dem damaligen Regime - das veranlasste die Saarländer zu diesem Schlachtruf.....Steht in meinem Saarlandquiz.

Beitrag von „DePaelzerBu“ vom 24. Januar 2019 21:12

[@lamaian](#) das wird zwar jetzt sehr oft topic, aber jetzt musste ich doch glatt die Kutte mal wieder ausmotten...

Mein allererster, wohl so 1993 rum 😊

Edit: funktioniert nicht... Moment.

EDITEDIT: Jetzt... doo isser 😊

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 24. Januar 2019 21:57

Oh, 'ne Kutte! Bitte auch den Rest zeigen!

Beitrag von „lamaian“ vom 24. Januar 2019 22:29

Von 1993? Da warst du ja noch klein 😄

Beitrag von „Kapa“ vom 24. Januar 2019 22:38

Ach fossi, mich als Sproß eines niederadligen Geschlechts, das mit dem Deutschenorden in Marienburg verbandelt war mundet auch der fränkische Bocksbeutel...trotzdem ist Bayern eben Bayern 😋

Beitrag von „DePaelzerBu“ vom 24. Januar 2019 22:40

[@lamaian](#) Bin ziemlich sicher, dass ich um 92 das erste mal in der Kurve stand. Natürlich nach lauthaltem Protest meiner Mutter, aber zum Glück dürfte Papa da auch mitreden 😊

Beitrag von „laison“ vom 24. Januar 2019 22:44

Ich glaub, mein Papa war auch Lauterfan, auch wenn er es nicht so richtig zugegeben hat...